

DON JUAN

Nach Texten von Grabbe, Moliere, Da Ponte, Mozart, De Molina u.a.

HAYDAR ZORLU



FICHTNER

 Sanat Odası
KunstRaum

Türkisch-Deutscher
Kulturbeirat

Inhalt

Don Juan reist nach Rom, wo er sich in Donna Anna, Tochter des spanischen Botschafters Don Gusman, verliebt. Donna Anna, die allerdings bereits mit dem naiven Adeligen Octavio verlobt ist, lehnt ihn mit den Worten 'Treue ist ewig, Liebe ist vergänglich' ab. Don Juan aber lässt sich durch nichts aufhalten, um Donna Anna für sich zu gewinnen.

Musik Mozart

DON JUAN

Leporello, was ist das?

LEPORELLO

Mein Herr, Ihr seht das Denkmal auf dem Grabe des Botschafters Don Gusman.

DON JUAN

So schnell kriegt man ein Denkmal?

Das war sicherlich auch nötig! Man hätte ihn sonst sehr schnell vergessen!

LEPORELLO

Ich flehe Euch an, bitte spottet hier nicht, wo die Toten zu unsren Füßen ruhen.

DON JUAN

Du fürchtest dich vor den Toten? Fürchte du die Lebenden und nicht die Toten! Leporello, lies mir die Inschrift an dem Fußgestell des Denkmals.

LEPORELLO

Wenn ich nur lesen könnte!

Ach, ich kenne nicht einen Buchstaben. Nun, sei's versucht...

DON JUAN

Nun, wird's bald?

LEPORELLO

Die Angst! Die Angst!

Es heißt: *die Inschrift am Fußgestell der Bildsäule des Gouverneurs lesend.*

„er uht erbo Otschafter Don usman“

DON JUAN

„Hier ruht der Botschafter Don Gusman“ Wie geht es im Texte weiter?

LEPORELLO

O! U! „dache wartet einen örder!“

DON JUAN

„Und die Rache erwartet seinen Mörder!“

Herr Botschafter, Ihr ruht und droht mir Rache?

Wisst Ihr denn nicht, dass ich Euch bis ins zweite Glied, bis zu Eurer Tochter Donna Anna, liebte? Geschah es nicht aus Liebe, dass ich Euch totsclug?

Könnte ich denn meine Liebe kräftiger dartun, als wenn ich den Tod des künftigen Schwiegervaters nicht scheute?

LEPORELLO

Oh Herr, schaut, die Statue bewegt den Kopf!

DON JUAN

Leporello, du bist entweder nicht ganz klar im Kopf oder du hast was genommen!

LEPORELLO

Nein, wirklich! Die Statue wackelt!

DON JUAN

Nun, so hat man sie nachlässig aufgestellt.

LEPORELLO

Nein, Leben steckt darin, sie hat das Gesicht verzogen, als Ihr geredet habt.

DON JUAN

Interessant.

Leporello, lade mir sofort den steinern Herrn Botschafter zum Abendessen ein!

LEPORELLO

Erbarmen, Herr! Wie soll man Steine zum Abendessen einladen? Hat man je gesehen, dass Steine essen oder trinken?

DON JUAN

Wenn Steine das Gesicht verziehen können, so werden sie wohl auch essen und trinken!

LEPORELLO

Mein Herr, bitte schont mich!

DON JUAN

Ich befehle! Lade ihn sofort ein!

LEPORELLO

Geehrtester, seliger Herr Botschafter aus edlem Marmor!

Oh mein Herr, ich kann's nicht. Das ist nichts Gutes.

DON JUAN

Lade ihn sofort ein!

LEPORELLO

Mein Herr Don Juan, ich nicht, fragt Euer Gnaden mit aller schuldigen Achtung, mit Respekt.

Jawohl, mit viel Respekt, Eure Exzellenz...

DON JUAN

Lass den Respekt weg!

LEPORELLO

Ob Ihr heute Nacht, bei ihm speisen wollt?

DON JUAN

Flüstere nicht! Sprich lauter! Statuen hören schwer!

LEPORELLO

Jawohl! Oh Herr, wir sind verloren! Er nickt mit dem Kopf!

DON JUAN

Wird hier was gespielt, oder ist es wahr?

Nein, hier ist kein Betrüger!

Mein Herr Botschafter, in gutem Spanisch frage ich Euch, ob Ihr heute Abend mit mir essen möchtet!

Quiere usted venir a mi casa a cenar?*Die Statue mit einer bejahenden Kopfbewegung.*

STATUE

Si!

Don Juan, dein sündhaftes Leben hat nun ein Ende.

Bereue und ändere dein Leben! Es ist der letzte Augenblick!

DON JUAN

Ich habe nichts getan, was ich bereue. Ich brauche keine Besserung.

Denn ich bin mit mir selbst sehr zufrieden!

STATUE

Don Juan, wenn du Mut hast, so gib mir deine Hand und wiederhole, dass du nichts bereust.

DON JUAN

Hier meine Hand. Alles, was ich tat, gefällt mir! Ah!

STATUE

Was hast du?

DON JUAN

Ich bin wie vereist.

STATUE

Ich frage dich ein letztes Mal. Bereust du dein Leben und änderst dich?

DON JUAN

Nein, nein, ich bereue nichts! Geh fort von mir!

STATUE

Bereue, Verbrecher!

DON JUAN

Nein! Alter Narr!

STATUE

Doch!

DON JUAN

Nein!

STATUE

Deine Zeit ist um.

Don Juan,

Las maravillas de Dios son investigables.

Y así quiere que tus culpas a manos de un muerto pagues.

Y, si pagas de esta suerte las doncellas que burlaste.

Ésta es justicia de Dios, Don Juan.

Quien tal hace, que tal pague.

Don Juan...

LEPORELLO

Nachdem er ihnen schon Tonnen von Lippenstift weggegessen hatte, fanden die Frauen in ihrer allerheiligsten Erwartung getäuscht das treffende Mittel, um sich zu rächen - an DON JUAN.

An jedem Morgen, vor dem Spiegel,
Nachdem sie sich die Augenbrauen schminken,
Benetzen sie ihre Lippen mit Rattengift;
Sie tun das Gift in ihr Haar,
Auf die weißen Schultern,
In die Augen,
In Gedanken,
Auf die Brüste
Und sie warten.

Ganz weiß erscheinen sie auf dem Balkon, suchen ihn in den Gärten.
Aber DON JUAN, wie von einer Vorahnung beschlichen, ist zur Leserratte geworden.
Er liebkost nur noch seltene Ausgaben,
Allerhöchstens broschierte,
Und keine ist in Leder gebunden.
Mehr noch als der Duft der Boudoirs,
Erscheint ihm nun der Staub auf den klassischen Dichtern als wesentlich erlesener.
Doch sie warten auf ihn.
Vergiftet in allen fünf Sinnen warten sie.
Und wenn DON JUAN die Augen von seiner neuen Leidenschaft lösen würde,
So, könnte er durch das Bibliotheksfenster sehen, wie täglich ein treuliebender Gatte zu Grabe getragen wird, in Ausführung seiner Pflicht gestorben, während er irrtümlich seine Ehefrau küsste.

Musik Mozart

LEPORELLO

Mein halbes Leben lang habe ich ihm gedient. Wo soll ich denn bloß anfangen?

Ich bin Leporello, ich war einst unglücklicher Diener des Don Juan.

Ich wollte lieber dem Teufel gedient haben als ihm. Tag und Nacht schuftete ich für einen, der sich nie bedankte. Regen und Wind ertrug ich. Das Essen schlecht und vom Schlaf konnte keine Rede sein.

Aber ich will Euch ganz im Vertrauen sagen, dass Ihr in Don Juan, meinem ehemaligen Herren, den allergrößten Verbrecher sehen müsst, den die Erde jemals getragen hatte, einen Rasenden, einen tollen Hund, einen Teufel, der drauflos lebte wie ein wildes Tier, ein Schwein!

Ihr möchtet alles wissen, was mich in diese Lage gebracht hat? Alles? Also gut...
Nein, ich schweige lieber! Jawohl, ich schweige. Denn das, was ich zu sagen habe passt in keine Bücher. Es würde das Don Juan Archiv in Wien durcheinander bringen! Denn Gott behüte, wenn ich denn reden würde, dann stünde es sofort in allen Zeitungen, ganz groß: „Skandalbeichte von Leporello!“ Nein besser wäre: „Skandal! Leporello hat geredet!“

Don Juan ist ein Freigeist, der sich klar und deutlich ausdrückt. Das Gute an solchen Männern ist, dass sie keine Winkelzüge machen. Sie reden über alles mit wunderbarer Offenheit. Das Wichtigste für ihn ist, dass sich niemand in sein Privatleben einmischt.

Ach, welch einem abscheulichen Herrn musste ich dienen!
Die Angst zwang mich, ihm zu dienen, ließ mich Dinge gutheißen, die ich aus tiefster Seele verabscheute. Wegen ihm habe ich sogar manchmal gegen das Gesetz verstoßen.

Nun höre ich Euch sagen: 'Selbstschuld. Niemand hat dich gezwungen ihm zu dienen. Du hättest einfach kündigen können.' Hab ich doch:
'Ich kündige!' sagte ich.

DON JUAN

Leporello das reicht! Dummkopf, reiz mich nicht.

LEPORELLO

Nein, mein Herr, ich bleibe nicht mehr bei Ihnen!
Hier ist meine Kündigung. Ich gehe.

DON JUAN

Unsinn!

LEPORELLO

Nein, mein Herr, ich gehe!

DON JUAN

Leporello!

Komm zurück! Lass uns Frieden schließen. Das gehört dir.

LEPORELLO

Wie viel?

DON JUAN

5

LEPORELLO

Nein, nein, mein Herr, ich will nicht bleiben. Ich kündige!

DON JUAN

6

LEPORELLO

Oh! Na gut, dieses Mal spiele ich noch mit. Aber bildet Euch da gar nichts ein.
Glaubt nicht, dass Ihr meinesgleichen wie eine Frau mit Geld verführen könnt.
Ach, mein Herr! Wenn wir nur die Frauen in Ruhe lassen könnten?

DON JUAN

Die Frauen in Ruhe lassen? Dummkopf! Du weißt, ich brauche sie nötiger als das Brot zum Essen, nötiger als die Luft zum Atmen!

LEPORELLO

Und Ihr bringt es übers Herz, sie dann alle zu betrügen?

DON JUAN

Alles aus Liebe, Leporello.

Die Kunst, die Wissenschaft,

Kopf und Herz kennen kein Ende und keine Beschränkung.

Auch meine Liebe nicht!

Wer nur einer Einzigen treu ist - grausam ist er zu den Anderen.

Die Liebe zu der einen kann mich nie veranlassen, ungerecht gegen die anderen zu sein.

Mich bezaubert die Schönheit überall, wo ich sie finde.

Ich kann mich dagegen nicht wehren.

LEPORELLO

Seht Ihr, es ist nicht leicht zu kündigen!

Und dann bringt er einen völlig durcheinander...

FRAU

Ach, wer sagt mir nur, wo dieser Grausame ist, den ich zu meiner Schande geliebt und der mich bösaartig verlassen hat? Er hat mir den Boden unter den Füßen weggerissen. Töte mich! Wenn du mich nicht tötetest, so hoffe nicht, dass ich dich je entkommen lasse. Wie eine verzweifelte Furie werde ich dich verfolgen!

Wenn ich den Treulosen wiederfinde und er mir nicht zurückkommt, will ich ihn zerfleischen, das Herz ihm ausreißen!

Je feuriger ich ihn liebe, so heißer hass ich ihn!

Nur wer geliebt hat, kennt den Hass, den Zorn.

Was ist er für ein Mensch, dieser Don Juan?

Ich verstehe überhaupt nicht, wie er nach so viel Liebe und so viel aufdringlichen Liebesbekundungen, Geständnissen, Seufzern und Tränen, so viel leidenschaftlichen Briefen und wiederholten Schwüren, so viel Begeisterung und glühendem Verlangen. Ich verstehe nicht, wie Don Juan nach alledem sein Wort brechen und mich verlassen kann. Mich! Die nur die reine Liebe in ihrem Herzen für ihn empfand. Wie konnte er mich nur so kränken? Bin ich ihm gleichgültig? Ein Mann von seinem Ansehen kann doch nicht so schändlich handeln und plötzlich sich davon machen!

Ich bin es, die er liebt, ganz gewiss. Meine Augen sterben, wenn sie nicht in seine Augen hineinsehen. Und mich wird er heiraten...

LEPORELLO

Und jedes Mal wenn er sich verliebte, sagte er „Diese Liebe habe ich noch nie gekannt“.

Aber das wiederholte sich nur noch und immer wieder. Ich hielt alles fest, was er tat. Hier im Kopf. Ich weiß ganz genau, wie oft.

In Italien sechshundertundvierzig,

In Deutschland zweihundertunddreißig,

Hundert in Frankreich und neunzig in Persien,

Aber in Spanien, ja, in Spanien

Schon tausend und drei.

Hier ein schmuckes Kammerkätzchen,

Dort ein nettes Bürgerschätzchen,
Kammerzofen, Baronessen,
Hochgeborene Prinzessen,
Mädchen sind's von jedem Stande,
Jeder Gattung und Gestalt,
Schön und hässlich, jung und alt.
Bei Blondinen preist er als Kenner
Holde Anmut und sanftes Wesen,
Bei Brünetten feste Treue,
Bei den Blassen süßes Schmachten.
Volle sucht er für den Winter,
Für den Sommer schlanke Kinder.
Große liebt er gravitatisch;
Ernst und vornehm, majestätisch.
Doch die Kleine, ja die Kleine, die sei possierlich,
Die sei manierlich, sei fein und zierlich.
Dass dies Büchlein Stoff erhalte
Schwärmt er manchmal auch selbst für Alte;
Doch wofür er immer glühte,
Ist der Jugend erste Blüte.
Dass es ihm gleich ist, ob sie bleich ist,
Ob sie bettelt oder reich ist,
Nimmt er Weiber jeder Sorte.

FRAU

Möge der Wüstling eines Tages dafür bestraft werden!

Nur ich kenne sein Geheimnis!

Ich will Euch ganz im Vertrauen sagen, dass Don Juan nur die Liebe liebt, nicht die Frauen.
Er liebt nur die Liebe.

Verflucht seist du, Don Juan!

Du bist nur verrückt. Dein Weg führt nur zu Verzweiflung und Taumel.

Don Juan, du warst nur noch ein Schauspiel. Das Spiel ist aus!

Musik Mozart

LEPORELLO

Ich habe so viele Schandtaten von ihm mir ansehen müssen, dass ich nur noch dachte, „zum Teufel mit dir!“ Hätt' ich ihm das nur ein einziges Mal gesagt. Ach, wenn er nur einmal mich gefragt hätte, was ich von ihm hielte. Er hätte mir nur sagen brauchen: „Sprich aus deiner tiefsten Seele frei heraus, was du über mich denkst.“ Da hätte ich die Gelegenheit gehabt, ihm frei heraus meine Meinung zu sagen. Klipp und klar, ohne wenn und aber. Natürlich mit guten Manieren, wie es sich gehört hätte:

„Mein Herr, wenn Sie das unbedingt so machen wollen... Gewiss haben Sie Recht. Mein Herr mit, Verlaub, wenn Sie es mir gestatten. Ich meine, wenn Sie es so meinen, muss ich Ihnen doch sagen, dass ich es so nicht gutheißen kann. Dass Sie, egal, wo wir ankommen, von einer Biene zur nächsten. Vom Blümchen zu Blümchen... Vom Bäumchen zum Bäumchen... Nein vom Vögelchen zum Vögelchen...“

Wovon rede ich denn bloß?

Mein Herr, wenn es mir möglich wäre, täte ich`s Ihnen gleich!“

Ich, Leporello, kann doch kein Don Juan sein. Niemals!

Don Juan sieht Donna Anna auf dem Balkon!

Musik Mozart

DON JUAN

'Im Traum bist du mir nah, aber tatsächlich bist du mir fern.
Die Gedanken an dich kreisen in meinem Kopf und können nicht weg.
Seit ich dich liebe, ist mir jede Vernunft fern.
Es hilft weder ein guter Ratschlag noch das Trösten.'

Donna Anna!

Ein Stern der Nacht, der feste Nordstern,
Der fortan einzig mein Leben leuchtet!
Sag nichts!
Denn ich lese in deinem Blick
Und höre deine Gedanken
In deinen Augen sehe ich Anmut und Feuer strahlend sich endlos auf tun.
So sink ich hin zu deinen Füßen und möchte laut schreien aus Freude, dass ich dich liebe!
Solch eine Liebe hab ich *nie* empfunden!

LEPORELLO

Aber mein Herr, Sie wiederholen sich schon wieder!
Bei wie viel Hunderten habt Ihr das schon gesagt? Merkt ihr das nicht?

DON JUAN

Wer ist denn diese Donna Anna?

LEPORELLO

Nun, sie ist eine Perle, gut genug, dem Kranz sie anzureihen, den Ihr schon tragt.

DON JUAN

Sie strahlt als Herrlichste der Frauen!

LEPORELLO

Der Vater, Don Gusman, ist der Gouverneur Sevillas, Befreier Granadas von den
Maurenhorden. Jetzt ist er spanischer Botschafter hier in Rom.

DON JUAN

Rom.
Still sind die Plätze und die Straßen.
Nur Springbrunnen plätschern tändelnd in dem Dunkel.
Die ewige Stadt Rom schläft.
Ermüdet vom jahrtausendlangen Schlachtenkampf,
Vielleicht noch weit mehr von der Bürde ihres Ruhms.
Die arme Herrscherin der Welt!
Sie hat die Liebe nie gekannt!
Oh welche Luft umweht mich!
Wie duftig strömt es her von den Alban Bergen!
Es ist die Luft, die einst die Cäsars näherte,
Der Äther ist es, in welchem heute die Geliebte atmet!

LEPORELLO

Herr, erlaubt ein Wort:
Es ist der Dampf aus der Küche der Gaststätte hier,

Wo ein Haufen lustiger Kerle sich besaufen.
Der sticht Ihnen in die Nase.

Ich fahre fort mit den Neuigkeiten:

Ach Herr, der Mann ist stockkonservativ. Grad so alt als streng!
Ein alter Stamm mit goldener Frucht!
Ansehnlich ist der Stamm, jedoch hängt die Frucht sehr hoch!

DON JUAN

Je näher sie den Sonnengluten schwebt,
Je eher reift sie, und was reif ist, fällt!
Noch diesen Abend muss ich sie besitzen.

LEPORELLO

Da müsst Ihr erst den Bräutigam beseitigen!

DON JUAN

Bräutigam? Wie heißt der Narr?

LEPORELLO

Der Narr ist so ein Neffe des Herrn Botschafters und heißt Don Octavio.
Er ist ein Herr von Bildung, lebt mäßig, gibt nicht Anstoß, tanzt gut, reitet
erträglich, spricht französisch, kann mit Anstand im Kreise der Gesellschaft sich bewegen,
und schreibt sogar auch orthographisch!

DON JUAN

Gut, das reicht! Mich brennt die Ungeduld.
Wir locken Donna Anna durch Lärm wieder auf den Balkon.

LEPORELLO

Don Juan zieht plötzlich seinen Degen und greift mich an!

Musik Mozart

Hilfe! Ich bin verloren!

DON JUAN

Feigling, es ist ja nur zum Schein! Komm zurück, Leporello!
Ich tu dir nichts!
Zieh! Zieh! sag ich, oder ich ersteche dich... nur zum Spaß!

LEPORELLO

Mit dem Schwert macht man keinen Spaß!
Aus Not muss ich mich verteidigen!
So schlage ich zurück... Hilfe! Ich bin verloren!
Donna Anna, nun komm doch endlich auf den Balkon!

DON JUAN

Mörder, Überfall, Verrat, Haltet die Diebe!

LEPORELLO

Hilfe! Ich bin verloren!

DON JUAN

So ist gut.
Bravo, Freund Leporello!
Wie ein Löwe kämpfst du auf der Erde Roms.
Und nun eine leichte Wunde in den Arm!

LEPORELLO

Mein Arm! Ich sterbe! Ich bin tot!

Der Lärm wird so groß, dass Donna Anna auf dem Balkon erscheint. Don Juan geht auf sie zu. Ich ahne nichts Gutes und suche Zuflucht im Gebüsch.
Plötzlich hört man Getümmel im Palast des Botschafters.
Es ruft der Botschafter.

BOTSCHAFTER (*drinnen*)

Licht! Waffen! Folgt mir, Don Octavio!

LEPORELLO

Don Octavio ihm folgend:

DON OCTAVIO (*drinnen*):

Mit Gut und Leben steh' ich Euch zu Diensten.

LEPORELLO

Darauf Don Juan:

DON JUAN

Wär' es wahr, so würde er es nicht sagen!

LEPORELLO

Der Botschafter und sein Neffe Don Octavio treten aus dem Palast.

BOTSCHAFTER

Lärm unter meiner Tochter Fenstern!
Strafe und Tod dem, wer sich das erlaubt! Erforscht ihn!

DON OCTAVIO

Ich bitt um Ruh', Herr Botschafter; wir sind im fremden Lande.

BOTSCHAFTER

Ich bin hier Gesandter und übe eigene Gerichtsbarkeit.
Und jetzt, da meine Ehre freventlich verletzt wird, sollt' ich ruhig es ertragen,
Und nicht einmal den Täter strafen dürfen?

DON OCTAVIO

Ein bloßer Lärm, Gott weiß, woher entstanden.
Beteiligt nicht die Ehre meiner Braut.

BOTSCHAFTER

Wie sprichst du, Sohn? Die Ehre ist mein Auge,
Das kleinste Stäubchen, das hinein dringt, macht mich blind und wild vor Schmerz!

DON OCTAVIO

Jedoch der Täter ist schon entflohen!

BOTSCHAFTER

So forschen wir ihm nach!

DON JUAN (*hervortretend*).

Das hat keine Not. Ich weiß, wo er sich aufhält.

BOTSCHAFTER

Wer seid Ihr? Redet.

DON JUAN

Ich bin Don Juan.

BOTSCHAFTER

Der Don Juan, der für den König siegesgewaltig an der Guadiana focht?

DON JUAN

Der steht vor Euch.

BOTSCHAFTER

Gebt mir die Hand! Wer für den König focht, der ist mein Bruder.

Ihr seid ein echter Landsmann!

OCTAVIO

Die Rede stimmt nicht ganz mit Eurem Handeln.

Ich vernahm schon viel von Euch. Ihr kränzt Euch öfter mit der Liebe Rosen als wie mit dem Blatt der Eiche.

DON JUAN (*zum Publikum*).

Merkt der etwas? Eifersüchtig?

Wer eifersüchtig ist, liebt weder, noch wird er geliebt.

Mir winkt die Hoffnung! *Laut*

Don Octavio, erst lernt den Wahlspruch kennen, den ich rufe:

König und Ruhm, und Vaterland und Liebe!

Ein schal Getränk ist jede Lieb und Lust, die in dem Herzen keimt, wo die vier Worte nicht einig lodern wie ein Kranz von Flammen!

OCTAVIO

Ein einziges Wort haben habt Ihr aber vergessen - es heißt Treue.

DON JUAN

Ich bin kein Sklave. Wer will schon Ketten tragen?

Nur wer gegen alle Ordnung wütet, nur der kann dann auch ja sagen zur Welt und zu überlieferten Traditionen.

BOTSCHAFTER

Genug! Wer Ruhm und König liebt, kann ihnen nicht untreu werden.

Denn nichts Höheres gibt es in der Welt.

Und nun sagt an, wer war der Frevler, welcher hier den Lärm erhob,

Und, irr ich nicht, nach meiner Tochter schrie?

DON JUAN

Es war der große Magier, Doktor Faust.

Aus Norddeutschlands Eiseswüsten nach Rom gekommen, um hier die Luft zu verpesten.

Dem Habicht ähnlich zieht er Zauberkreise um Eure Tochter.

Er war es, der heute mit Beschwörungen sie dort auf den Balkon locken wollte.

Doch Stahl und Mut sind kräftiger als Magie.
Mein Schwert wies ihm den Weg!

BOTSCHAFTER

Ich dank Euch, Don Juan.

Armseliger Faust, der vergeblich nur sich bemüht mit ohnmächtigen Höllenkünsten das reine Herz meiner Anna zu gewinnen.

Octavio, es gilt den Zauberer einzufangen und dem Scheiterhaufen ihn zu übergeben.

Don Juan, ich bitte nun das Hochzeitsfest des Don Octavio und meiner Tochter, anberaumt auf morgen, mit Eurer Gegenwart zu zieren.

DON JUAN

Sicher erschein ich da.

OCTAVIO

Eine Ehre wird's uns sein.

DON JUAN

Ich bitte, Herr – die Ehre ist auf meiner Seite.

LEPORELLO

Der Botschafter und Don Octavio sind fort, das Haus geöffnet, und der Sieg ist mein!' Dachte sich Don Juan. Er will die Haustür öffnen, findet sie aber verschlossen. Die Schlauköpfe sind auf der Hut gewesen, fest verschlossen haben sie die Türe! Wie immer in solchen Situationen wie jetzt, wo Don Juan keinen Ausweg weiß, ruft er nach mir.

DON JUAN

Leporello! Du kannst dich wieder blicken lassen.

LEPORELLO

Bevor ich jedoch hervorkomme, beschließe ich wegen der Schmerzen am Arm eine kleine Show durchzuziehen.

Mein Arm! mein Arm!

Durch Euch bin ich ein Krüppel auf zeitlebens!

Oh welch ein Lohn für meine treuen Dienste,

Oh welch ein Gang der Welt!

Oh welch...

DON JUAN

Das reicht! Leporello, geh´ mehrmals um den Palast herum und schau, ob du einen anderen Eingang findest! (*Leporello läuft.*)

Musik Mozart

LEPORELLO

Ich kann nicht mehr. Oh, ich sterbe. Die ganze Nacht habe ich nicht schlafen können, weil Graf Lucar und Graf Sanvitale zu Gast bei Don Juan waren. Sie haben wie immer zunächst mit Champagner angefangen, dann das beste Essen und sehr viel Wein zu sich genommen. Es war ein vergnügliches Unterhalten über dies und jenes. Ich erlaubte mir auch ein paar Worte zu sagen, um eigentlich ein Paar Stücke vom Essen am Tisch verspeisen zu dürfen. Und erzählte, dass ich zwischenzeitlich Lisette, die Dienerin Donna Annas, kennengelernt

hätte. Das war ein Fehler. Noch in der Nacht packte Don Juan seinen Mantel und zerrte mich zum Palast.

DON JUAN

Leporello! Wo ist das Zimmer von Lisette?

LEPORELLO

Da.

DON JUAN

Eil an das Fenster und frag sie aus, wo man die Donna Anna außerhalb des Palastes treffen kann.

LEPORELLO

Jawohl... Doch nicht jetzt – mitten in der Nacht?

DON JUAN

So will ich es! Du weckst sie auf!

Erstens, fehlt mir die Geduld bis morgen zu warten.

Zweitens, was wär wohl süßer für ein Mädchen als wenn der Liebhaber sie mitten in der Nacht aufweckt und ihr schmeichelt?

LEPORELLO (*klopft am Fenster*)

Ich habe es versucht, aber sie lässt mich nicht rein.

Können wir nicht morgen kommen?

Jawohl mein Herr, nicht morgen, sondern heute!

Dann singe ich ihr was Schönes vor. So wie Romeo es einst tat für Julia. Ich meine diese berühmte Balkonszene in Verona. (*singt*)

„Her gece kederdeyim

Durmadan içiyorum

Sevda ekim kalbime

Yalnızlık biçiyorum.“

Sie macht das Fenster nicht auf. Das Lied ist zu anspruchsvoll für sie; ich versuche es anders: „Alles hat ein Ende nur die Wurst hat zwei, jawohl mein Schatz... An der Nordsee Küste sind die Fische im Wasser...“

Ja, mein Herr. Das stimmt. Das war keine gute Idee.

Ich habe versucht so leise wie möglich und so kurz wie möglich zu singen.

Gut, jetzt werde ich mit Verstand vorgehen.

Dieser Singsang bleibt doch ewig unvernünftig!

(*in das Fenster flüsternd.*)

Schläfst du schon, Lisettchen, mein Bienchen? Schau, ich bin da. Dein Bärchen!

Bitte sei so brav und öffne das Fensterchen! (*Zu Don Juan*)

Die verwünschte Ratte schläft nicht, sonst hätte sie mir längst geantwortet. Denn bekanntlich reagiert sie schon, wenn sie im Begriffe ist aufzuwachen. Sie sitzt und schweigt. Kokettiert und genießt es, mich warten zu lassen.

Lisette! Schönste der Jungfrauen! Geliebteste! Eine Silbe!

Ich bin es! Dein Leporello!!!

Nicht schlafen kann ich und nicht essen.

Deine Schönheit, deine Tugend rühren mich zu Tränen.

Nun mach das verdammte Fenster auf!

Jawohl! Bitte um Entschuldigung, mein Herr. Ich hätte nicht so aggressiv reden sollen.
Was ist deine Gebieterin Donna Anna gegen dich? Ein ärmliches Ding, ein Würmchen!

Ich weiß jetzt, was zu tun ist. Das hilft, das glaubt sie!
Teuerste Lisette, kennst du mich denn nicht? Ach deinen Trauring hab ich dir mitgebracht,
ich führe dich morgen zum Altar.

LISETTE (*drinnen*).

Pfui, Pfui! Wer lärmt da so unverschämt? Will er denn noch gar nicht aufhören, der böse,
böse Mensch?

LEPORELLO

Hört Ihr?“Noch gar nicht aufhören!“ – Sie hat mich schon lange gehört!
Sie schimpft! Das Schimpfen ist die Lärmglocke der Huren!
Ich bin es meine Teuerste, dein...

LISETTE

Graf Leporello!

DON JUAN

Ja, mein Herr, ich Schurke, habe mich für einen Grafen ausgegeben?
Bitte um Gnade, Herr. Als Graf liebt man besser.

LISETTE

Graf Leporello, täuschen Sie kein armes Mädchen.
Hüten Sie sich; so arm ich bin, ich bin doch eine Römerin.
Bei der Madonna, ich töte Sie, wenn Sie mich betrügen!
Wo ist der Ring?

LEPORELLO

Hier, du Süße! Nimm ihn. Treu und echt ist meine Liebe wie sein Gold! (*Zu Don Juan.*) Nicht
bange, Herr; er ist lediglich aus Kupfer und kostet nur sechs Pfennige, die ich mir aber
morgen zu ersetzen bitte.

Bitte, meine treueste Lisette, nehmt an!

LISETTE (*den Ring nehmend*).

Ja Graf! Ich steck es an, das Pfand der Treue,
Und folge dir bis in den Tod!

LEPORELLO

Nun hab ich dich, oh glücklich Los.
Oh Liebe!
Oh Glück!

Oh meine Mutter!

Die macht mir Augen zu der Missheirat.
Die arme Frau, der Schmerz wird sie verzehren!
Doch mag die ganze Welt zusammenbrechen.
Was kümmert es mich, wenn ich nur dich dich lieben darf Lisettchen!

Wo treff' ich morgen Donna Anna am Gelegensten?
Ich hab mit ihr deinethalben zu reden.

LISETTE

Lass mich erst überlegen...
Donna Anna wandelt morgen Punkt 12 Uhr mittags in ihres Vaters Garten.

LEPORELLO

Und wo liegt der?

LISETTE

Am Tibertor, Richtung Osten.

LEPORELLO

Garten des Vaters am Tibertor, Richtung Osten.
Nun weiß ich genug.
Nur einen Kuss, Holdselige, zum Abschied.

LISETTE

Du willst mich schon verlassen, Ungetreuer?

LEPORELLO

Bis morgen nur, du Angebetete!
Dann fahr ich vor mit Rosen geschmückten Wagen.
Und führ dich an den Ebro, der schönste Fluss Spaniens,
Wo mein Schloss hoch in der blauen Luft sich auftürmt!

LISETTE

Komm und nimm den Kuss, und denke mein!

LEPORELLO

Ich will gerade den Kuss Lisettchens annehmen, da höre ich meinen Herren sagen: 'Gehen wir!' und mich wegziehen...

LISETTE

Graf, mein Graf!
Wo seid Ihr? Oh mein Gott!
Er hat mich verlassen. Den Kuss verschmäht, den ich ihm angeboten habe.
Der Keil des Donners soll ihn schlagen!

Musik Mozart

LEPORELLO

Ach, Herr, es ist schon vier Uhr nachmittags und sie kommt immer noch nicht.
Es wäre besser, wir gingen heim, und schliefen aus:

Die ganze Nacht habe ich kein Auge zugeedrückt.

DON JUAN

Schlafen?
Ha, siehst du diesen Garten, diesen Himmel?

Wie dunkelblau der Äther, und wie hell die Sonne, gleich dem Diamanten im Finstern!
Kein Wölkchen zu erblicken!
Wie herrlich. Heute ist ein schöner Tag.

LEPORELLO

Sie kommt, mein Herr!
Ein weißes Damenkleid blinkt durch das Grün des Parks.

DON JUAN

Sie kommt! Sie naht! Ich liebe sie!

LEPORELLO

Ihr und lieben? Mein Herr, Ihr liebtet nie! Ihr kennt nur Genuss und Phantasie!

DON JUAN

Was? Nur Phantasie wär' meine Liebe?

LEPORELLO

Das sage nicht ich, sondern euer Vetter Señor Pedro!

DON JUAN

So ist Phantasie tausendmal besser als die Wirklichkeit!
Jetzt geh fort!

LEPORELLO

Das arme Mädchen, hoffentlich lässt sie sich nicht betrügen!

Lisette ist nicht bei ihr! Gott sei Dank!

Leporello entfernt sich, Donna Anna kommt, ohne Don Juan zu bemerken

DONNA ANNA

Glänzend, augenblendend der Tag.
Doch so trüb der Busen.
Nah die Hochzeit, so fern die Seligkeit.
Mich fasst ein Schwindel. Was ist das, was mich so... Ich weiß!
Weh, ich weiß, was meine Seele umdüstert!
Noch gestern Nacht hört ich sein Schwert erklingen
Und seine Stimme tönen.
Und sei er der Gott der Hölle, dir Octavio bleib ich treu!
Du hast mein Wort! Dich will ich, dich muss ich lieben.
Und sollte dadurch auch mir das Herz zerbrechen.
Weniger lieben ist mir eine Ehre!
Ach, wie müd'ich bin!
Das Rauschen der Hochzeit, ihre weißen Prachtgewänder,
Donnerlaute weiße Wetterwolken, die gegen Mittag am Horizont aufsteigen,
Um sich abends zu entladen.
Schwebt mir das vor?

Ich bin erschöpft wie vor dem Gewitter.
Könnt ich nur meine Augen schließen und ein bisschen schlafen.

DON JUAN

Ha, sie liebt mich!
Erwache, Holde!
Nur Tugend und Treue schützt sie entgegen der Liebe.
Schönster Mensch, wach auf. Donna Anna!

DONNA ANNA

Ich fasse es nicht! Er! Er selbst!
Fort mit dir! Warum willst du mich umgarnen?
He, Diener! Diener!

DON JUAN

Deine Diener sind nicht nah!
Verzeih, zum Schlafen senkte sich dein Augenlid.
Ich konnte es nicht ertragen.
Denn, wenn du dein Auge schließt, so ist es Nacht um mich!

DONNA ANNA

Hinweg! Du schreckest mich!

DON JUAN

Nur wo du atmest, an deiner Seite, lebe ich.

DONNA ANNA

Ha, Betrüger! Octavio! Octavio!

DON JUAN

Der Zierling!
Bei meinem Arm, ich töte ihn, weil du an ihn gedacht!

DONNA ANNA

Abscheulicher! Verwegener! Ich hasse dich!

DON JUAN

Mich hassen? Mich, der darin einzig sündigt,
Dass er von deiner Schönheit Strahl getroffen,
Ein Adler, der freien Flugs im Äther schwebte,
Geblendet nun zu deinen Füßen stürzt?
Doch hasse nur, denn auch der Hass wird lieblich,
Wenn es der deine ist!

DONNA ANNA

Zurück! Du trügst mich nicht!
Nicht Liebe, Abgrunds Flamme ist es, die in dem Auge dir lodert.
Sie versengt mein Herz.
Doch, weh mir! Brenn es auch zu Asche!
Ein Opfer sei's, dass ich Octavio lieb` und ihm treu bin.

DON JUAN

Hast du Octavio je geliebt?

DONNA ANNA

Wer gibt dir das Recht, mich darum zu befragen?

DON JUAN

Liebst du ihn?

Unselige, dich willst du und mich vernichten,

Den Schein bewahren, und der Wahrheit widerstehen.

Mein Tod ist der deinige!

Dein Wort hast du Octavio gegeben.

Soll das Wort, soll dieses Eis, womit du deine Freiheit fesseltest,

Als noch der Liebe Feuer dir nicht glänzte, dich auch jetzt noch binden,

Da der Lebensfrühling mit seiner jungen Sonne

Zauberkräftig hoch über unsere Häupter tritt?

Nun regt ein neues Dasein unseren Puls!

Ich flehe dich an, ich fasse deine Hand.

Sprich!

Leben oder Tod?

Nur ein Wort, mit einer Silbe sag' es, ob du

Mich sterben sehen,

Oder mich lieben willst?

DONNA ANNA

Ich liebe dich,

Und damit lebe wohl!

Nie, Furchtbarer, werd ich die Deinige!

DON JUAN

Du liebst mich! Senk' nicht dein Haupt und fürchte dich nicht.

Die Liebe macht dich herrlich und nicht schuldig.

DONNA ANNA

Don Juan, ich wollt, dass ich im tiefsten Grabe ruhte!

Verführer! Höchster Schmerz und höchstes Glück

Umarmen sich, wenn ich dich sehe, dich höre!

Wag es nicht, mich zu berühren!

Der Liebe kann ich nicht wehren, doch die Ehre rette ich!

DON JUAN

Jetzt erst begreif ich, was der Tod ist.

Er schließt das Leben, öffnet den Olymp!

Wer dich berührt, der trinkt vom Lethe, dem Fluss des Vergessens!

Seit Anbeginn der Welt sind Leid und Freud

In Wort und Tat vermählt. Die treuste Ehe, die je gewesen.

Darum zögere nicht.

DONNA ANNA

Da naht Octavio!

Don Juan

Dieser Don erregt mir Brustkrampf.
Wir sehen uns wieder.

DONN ANNA

Nimmer!

DON JUAN

Doch! Gewiss! *Er geht*

Donna Anna.

Er naht! Octavio! Er, für den ich mich entschied und bei dem ich bleiben will.
Soll ich es ihm sagen, dass Don Juan mich liebt?
Nein, nein, der Schläfer soll nicht erfahren, welche Wolke über ihm hinweg zog.
Mut, Mut, arme Anna!
Die Tochter des Don Gusman darf den Tod nicht fürchten,
Und noch weniger ihr Herz.
Treue ist ewig, Liebe ist vergänglich... Treue ist ewig, Liebe ist vergänglich.
Das Ewige soll siegen!

DON OCTAVIO (*Tritt auf*)

Er ist da, der Tag der Feier!
Der Tag, der den Jugendtraum erfüllt.

DONNA ANNA

Den Jugendtraum!

DON OCTAVIO

Schon als ein Knabe verehrt ich dich als Götterbild.
Was ich nicht alles tat, um in deine Nähe zu kommen.
Doch so nah ich auch kam, selbst wenn du freundlich mich begrüßtest,
Du bliebst für mich, so schien es mir, ein schöner, doch ferner Stern!
Und nun? Jede Hoffnung und jedes Sehnen ist erfüllt.
Es strahlt um mich die Fülle des Daseins.
Nicht glücklicher kann ich werden, als ich es jetzt bin!

DONNA ANNA

Octavio, ich bin die Deine. Nimm meine Hand und führ mich zum Altar.

DON OCTAVIO

Ich führ dich hin Liebwerteste, doch lass uns erst Vaters Segen holen.
Nach der Hochzeit, Teuerste, ziehen wir, so denk ich, in die Heimat.
Auch dein Vater wird uns gern begleiten.

DONNA ANNA

Nein, er dient dem König solange er atmet!

DON OCTAVIO

Vielleicht bewegen ihn doch unsere Bitten!

Denn Ruhe und Kinderlieb und überreiches Auskommen,
Winken ihm auf unseren Gütern.

DONNA ANNA

Auskommen! Daran denkt er nicht, und dessen hat er mehr als genug!

DON OCTAVIO

Oh zürne nicht, Freundin. Ich meint' es gut.

DONNA ANNA

Dir sollt ich zürnen? Muss ich dich nicht lieben bis in Ewigkeit?

DON OCTAVIO

Komm! Verdienen will ich deine Liebe! (*Don Octavio und Donna Anna ab.*)

DON JUAN (*Hat sie die ganze Zeit beobachtet*)

Was soll man davon halten?

„Octavio, ich liebe dich nicht. Aber ich bin die Deine für immer.“

Ich verstehe es nicht. Deshalb wiederhole ich: „Octavio, ich, Donna Anna, liebe dich nicht.

Aber ich bin die Deine für immer.“

Jetzt habe ich verstanden, dass man Frauen nicht verstehen kann.

Leporello!

LEPORELLO

Ja, mein Herr!

DON JUAN

Lass Musik spielen. Die Hochzeit möge beginnen!

Erst Wein, dann Tanz, dann Tod!

Musik Mozart

DON JUAN

Donna Anna, du liebst Octavio nicht. Schon das ist für ihn der Tod.

Doch du liebst mich. Und das ist die Hölle für Don Octavio.

Lass von ihm ab, damit er eine Gelegenheit bekommt, sein Glück zu finden.

Für dich hieße es die Freiheit!

DONNA ANNA

Don Juan, lass mich frei, wenn du Ehre hast.

DON JUAN

Ich habe die Kraft und Kraft schafft sich die Ehre.

DONNA ANNA

Ehre wird nicht geschaffen. Echte Kraft entsteht nur aus ihr.

DON JUAN

Du redest wie dein Vater.

DONNA ANNA

Bitte entschuldige mich. Octavio wartet. *(Geht ab)*

Musik Mozart

BOTSCHAFTER

Don Juan, du hast mich belogen. Nicht Faust, sondern du ziehst einem Habicht ähnlich Kreise um meine Tochter. Dem soll ein Ende gemacht werden. Ich fordere dich vor mein Schwert!

DON JUAN

Ich steh zu Diensten!
Der Botschafter hat seine letzte Glocke gehört!

BOTSCHAFTER

Hier sind wir ungestört.
Nun, Don Juan, zieht Euer Schwert.

DONN JUAN

Herr Botschafter, es wird Euer Tod sein. Bedenkt noch einmal, dass ich Euch dann töten muss.

BOTSCHAFTER

Das ist mir gleich. Zieh nun dein Schwert, Feigling!

DON JUAN

Ich bin bereit, Herr Botschafter!
(Gefecht)
Beim nächsten Gang sitzt es!

BOTSCHAFTER

Es ist geschehen um mich. Den Tod hast mir jetzt gegeben!

DON JUAN

Genommen habt Ihr Euch das Leben selbst, Herr Botschafter!

BOTSCHAFTER

So höre denn, was ich als halbe Leiche noch zu dir rede:
Glaube mir, sterbend spüre ich es nur zu deutlich:
Es gibt einen Ernst, der mehr bedeutet als das Vergnügen.
Die Tugend nur ist unvergänglich, nicht die Lust.

Mehr als das Leben ist der Tod.

DON JUAN

Dann, sterbt wohl!
Seht dort das Pantheon, und denkt:
In Rom hat das Sterben eines Einzelnen nicht viel zu sagen.
Für die Lehren danke ich Euch.
Donna Anna such ich auf, und hoff in ihren Armen seliger zu ruhen als Ihr im Paradies.

BOTSCHAFTER

Oh, meine Tochter!
Nicht willst du den Trost mir geben, dass du von ihr ablässt?

DON JUAN

Nimmer!

BOTSCHAFTER

Die Vergeltung ist unsterblicher und schrecklicher als die Beleidigung!
(*Botschafter stirbt*)

DON JUAN

Die Vergeltung ist unsterblicher und schrecklicher als die Beleidigung!

Was werfen Sie mir vor?

Was ist denn mein Vergehen?

Denn was ich einst getan, das wisst Ihr nicht.

Und was ich heute tat, war alles sehr natürlich;

Das Natürliche, mein guter Alter, ist auch wohl das Rechte.

Ich liebte Anna – ist sie denn nicht hübsch?

Don Octavio wollte sie durch Heirat mir entreißen.

Ist es nicht klug, dass ich dem wehre?

Ihr fordertet mich zum Duell, ich musste mich wehren, sei's auch, dass ich Euch erschlug.

Zwar glaubt Ihr, dass das Recht auf Eurer Seite gewesen.

Doch ich glaub', es war auf meiner.

Das Recht ist hundertfach und jeder übt sein eigenes.

Mich leitete, was Euch, was mich, was jeden Erdbewohner führt,

Nur nennt man es verschieden.

Warum betet der Priester?

Warum quält sich der Geschäftsmann?

Weswegen schlägt der König seine Schlachten?

Weil sie endlich vergnügt sein wollen.

Stets ruf ich den Wahlspruch:

„König und Ruhm, und Vaterland und Liebe“

Doch darum nur, weil es mir Vergnügen macht,

Dem Inhalt dieser Worte mich zu opfern!

Was ich bin, das bleibe ich!

Ich bin Don Juan.

Ich rufe meinen Namen.

Ist er befleckt, so ist der doch voll Ehre!

Wie eine Feuerglocke regt er die Städte auf und das weite Land.

Bei seinem vollen Schalle richten all' meine Kraft sich auf und all' mein Mut!

Ich heiße DON JUAN und biete dir Kampf und Trotz!

Musik Mozart**DONNA ANNA**

Eilen wir Octavio meinem bedrängten Vater zur Hilfe.

DON OCTAVIO

All' mein Blut, wenn es nötig ist!

DONNA ANNA

Da. Was für ein blutiges Bild.

Der Vater... Mein Vater... Mein lieber Vater...

DON OCTAVIO

Herr...

DONNA ANNA

Ah, der Mörder hat ihn umgebracht. Dieses Blut... Dieser Einstich... Dieses Gesicht... Leichenblass, verfärbt vom Tode. Er atmet nicht mehr... Kalt ist der Körper... Ich sterbe... Lasst mich auch sterben, wo er gestorben ist, der mir mein Leben gab.

DON OCTAVIO

Hör mein Herz, oh höre, sieh mich einen Augenblick nur an. Es spricht zu dir dein treuer Freund, der nur für dich alleine lebt. Lass die bittere Erinnerung... Gatten und Vater findest du in mir.

DONNA ANNA

Du bist... verzeih... Mein Geliebter... Meine Qual, meine Schmerzen... Ach, mein Vater, wo ist er? Schwöre, ihn zu rächen, wann immer du kannst!

DON OCTAVIO

Ich schwöre es... Ich schwöre es bei deinen Augen, ich schwöre es bei unserer Liebe.

Musik Mozart**VATER VON DON JUAN**

Meine Frau und ich hatten uns sehnlichst einen Sohn gewünscht, hatten unermüdlich Tag und Nacht in heißen Gebeten darum gefleht, bis unser blindes Wünschen und unbedachtes Bitten erhört wurden. So wurden wir eines glücklichen Tages Vater und Mutter. Und dieser Sohn, der uns geschenkt wurde, ist nun der Kummer und Strafe unseres Lebens, dessen Trost und Freude er eigentlich hätte sein sollen. Sein schändliches Leben, seine unzähligen Verbrechen haben nicht nur das mühsam erarbeitete Vertrauen unserer Freunde und unserer Umgebung zunichte gemacht, sie fügen uns Kränkungen zu, die nicht enden wollen. Wie kann ein Mensch so niederträchtig sein? Dieses Luderleben meines Sohnes kann ich nicht ertragen.

Musik Mozart**LEPORELLO**

Mein guter Herr, Don Juan, Gott hab ihn selig, weilt nicht mehr unter uns. Der Tod kommt schneller, als man denkt. Alle sind nun zufrieden, außer mir. Die Mädchen, die er verführt hat, die Familien, deren Ehre er beschmutzt hat, die Frauen die seinetwegen verzweifeln und die Ehemänner und Verlobten, die er fast in den Wahnsinn trieb.

Don Octavio kehrte zurück nach Spanien, nachdem Donna Anna die Hochzeit absagte und ihn darum bat ihr ein Jahr Auszeit zu geben.

Nur ich bin nun allein und einsam. Meinen letzten Lohn habe ich nicht mehr bekommen. Nicht einmal die Kosten für den Ring, welchen ich Lisette schenkte. Und als ob das alles nicht reichen würde, klagte mich Lisette wegen `Entehrung durch nicht Einhalten des Eheversprechens beim Gericht an. Das dauerte nicht lange an, die Klage wurde vom Gericht verworfen. Aber nebenbei wurde auch gerichtlich festgestellt, dass ich gar kein Graf sei. Da ließ mich Lisette endlich und gänzlich in Ruhe.

Mein verstorbener Herr Don Juan hatte immer einen guten Spruch drauf. Einmal sagte er:
„Das Mädchen, das ich lieb, umarme, das ich hasse oder Geld hat, heirate ich.“

Musik Mozart

DON JUAN

Welch eine erfreuliche Begegnung!

In dieser ländlichen Gegend, unter diesen Bäumen, diesen Felsen findet man Wesen wie Sie? Und Sie heißen?

Welch eine hübsche Person! Und was für strahlende Augen!

Warum sich schämen, wenn man Ihnen die Wahrheit sagt?

Lassen Sie mich auch Ihre Zähne ein wenig sehen, ich bitte sehr.

Entzückend! Und diese verführerischen Lippen!

Ich bin ganz hin, ich habe noch nie eine so anmutige Person gesehen.

Ich mich lustig machen? Gott behüte!

Ich liebe Sie dazu viel zu sehr, ich spreche so aus tiefster Seele.

Nein, nein, Sie sind mir zu gar nichts verpflichtet, wenn ich so rede.

Es ist einzig Ihre Schönheit, der Sie Dank schulden.

Und Ihre Hände.

Die schönsten Hände der Welt. Bitte gestatten Sie mir, sie zu küssen.

Sagen Sie mir meine Schönste,

Sie sind doch gewiss noch nicht verheiratet?

Verlobt...

Wie? Ein Mädchen wie Sie soll die Frau eines Kleinbürgers werden?

Nein, nein, das heißt so viel Schönheit entwürdigen!

Sie sind nicht geschaffen, um in einem solchen Kaff zu leben.

Sie verdienen unbedingt ein besseres Los...

Zunächst gilt es diese Ehe zu verhindern und Ihren Reizen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Denn schließlich und endlich, meine Schöne - ich liebe Sie von ganzem Herzen, und es hängt nur von Ihnen ab, ob ich Sie aus diesem elenden Ort entführe und Sie in eine Umgebung bringe, in der zu leben Sie es verdienen.

In meinem Schloss.

Diese Liebe ist sehr plötzlich gekommen, gewiss - aber, das ist die Wirkung Ihrer außerordentlichen Schönheit. Man gewinnt Sie in einer viertel Stunde lieb, während man bei einer anderen ein halbes Jahr dazu braucht.

Du glaubst mir nicht?

Ich liebe dich, von ganzem Herzen und in allen Ehren, um dir zu zeigen, dass ich es ernst meine, erkläre ich hiermit:

Ich habe keinen anderen Wunsch, als dich zu heiraten.

Möchtest du meine Frau werden?

Verlangst du ein noch sichereres Zeugnis?

Ich bin dazu bereit, sobald du es wünschst.

Ich gebe dir mein Wort.

Zudem muss deine Schönheit dir ja schon Bürgschaft genug sein.

Wer so aussieht wie du, braucht nichts zu befürchten.

Du hast, glaube mir, nicht das Aussehen einer Person, die man betrügt.

Und was mich betrifft, so versichere ich dir, ich würde mir tausendmal das Herz durchbohren, wenn auch nur der entfernteste Gedanke an Untreue in mir auftauchte.

Willst du meine Frau werden?
So schlag` ein, wenn es wirklich dein Wunsch ist.
Liebe ist alles praktisch.
Sie verträgt keinen Aufschub.

Reich mir die Hand, mein Leben,
Komm auf mein Schloss mit mir;
Kannst du noch widerstreben,
Es ist nicht weit von hier.

Musik Mozart

Verworrene Geräusche, ungewisse Klarheit.
Es beginnt ein anderer Tag.
Es ist ein Raum im Dämmerlicht
Und zwei liegende Körper nebeneinander
Sind manchmal zwei Wellen
Und die Nacht ein Ozean.

Zwei Körper nebeneinander
Sind manchmal zwei Steine
Und die Nacht eine Wüste.

Zwei Körper Stirn an Stirn
Sind manchmal wie Wurzeln
Und in der Nacht verschlungen.

Zwei Körper im Atem vereinigt
Sind manchmal Messer
Und die Nacht ein Blitzstrahl.

Zwei Körper Aug' in Aug'
Sind zwei Sterne, die fallen
In einen leeren Himmel.

ENDE